



Filmtipp:

# DIE SPUR

Es gibt Filme, die fesseln; sie sind spannend bis zum Schluss – auch löst sich dann alles auf und doch: Es bleiben Fragen, viele Fragen! Zu dieser Art von Filmen gehört für mich der Film *DIE SPUR* der polnischen Regisseurin Agnieszka Holland. Der Film lief auf der letzten Berlinale im Wettbewerb und gewann den Alfred-Bauer-Preis („Silberner Bär“).

Ein Jurymitglied der Ökumenischen Jury sagte mir während des Festivals: „Das ist ein Krimi.“

Ja, das ist *DIE SPUR* zweifellos. Besser gesagt: ein Öko-Krimi, aber auch ein Psychodrama und zum Schluss: ein Märchen. Aber worum geht es eigentlich?

*DIE SPUR* erzählt von der pensionierten Brückenbau-Ingenieurin Durzejko (Agnieszka Mandat), die in einem kleinen polnischen Dorf mit ihrer ausgeprägten Tierliebe ständig aneckt; ausschließlich bei Männern – sogar bis zum einflussreichen Ortspfarrer. Allesamt sind das fanatische Jäger. Doch dann geschehen grausame Morde und bei den Leichen werden die Spuren von wilden Tieren entdeckt. Daher kommt auch der Titel des Films: *DIE SPUR*.

Die immer wiederkehrende Frage im Film: Rächte sich die Natur an den Männern und wurden diese von den wilden Tieren getötet, denen sie hinterherjagten? Oder taten das

ein Mensch oder mehrere Menschen? Wie schon erwähnt, am Ende löst sich alles auf – aber letztlich auch wieder nicht. Die Fragen an den Zuschauer bleiben. Ja, das Fragen oder Anfragen lässt sich auch auf die Figuren, sogar auf die Hauptfigur des Films beziehen.

Und: So richtig heldenhaft agiert eigentlich niemand in diesem Film, der nicht mit Kritik an der polnischen Gesellschaft, ja sogar nicht einmal mit Kritik an der polnischen Kirche spart.

Manchmal treibt die Regisseurin ihren Film bis zur Zumutung: Manche Bilder sind kaum zu ertragen. Und mehrmals überträgt sich diese Zumutung auch in Richtung der Hauptfigur: Diese alte Frau, die manchmal wie eine Furie und als Fanatikerin – wie ihre Gegner – auftritt. Das, so denke ich mir als Zuschauer, kann ja kein Zufall sein; das scheint gewollt. Agnieszka Holland will offensichtlich provozieren, will ein ganz bestimmtes Thema in ihrem Film diskutieren: Tierschutz, Tierliebe und tiefes Mitgefühl für diesen so wichtigen Teil unserer Schöpfung. Für die Regisseurin gibt es bei der Tierliebe keinen Unterschied zur Menschenliebe, auch das will sie diskutieren – das scheint offensichtlich.

Die Diskussion bleibt spannend. Auch weil Agnieszka Holland dies mit einem hervorragenden Schauspielensemble und quasi einem kunstvollen Bilderreigen tut. Wer in diesen Film geht – und das möchte ich empfehlen! – begibt sich nicht nur in Fragestellungen nach Mensch und Natur; ja, als Zuschauer muss ich tiefe ethische Fragen nach dem richtigen Verhalten des Menschen gegenüber dem Tier aushalten – auch letzten Konsequenzen dieser Fragestellung entgegensehen.

Also: Ins Kino gehen und sich mitten in die Natur begeben, die zweifellos gerade durch uns Menschen sehr bedroht ist!

Thomas Bohne,  
Mitglied der Katholischen Filmkommission



*DIE SPUR (Pokot)*, 2017  
Produktionsländer: Polen,  
Deutschland, Tschechien,  
Schweden, Slowakei  
Regie: Agnieszka Holland  
Länge: 128 Minuten

Kinostart: 4. Januar 2018